

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1797)
Heft: 14

Rubrik: Im Berichtshaus sind zu haben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gerichtshaus sind zu haben:

	Bf.
Scenen aus den Nitterszeiten mit Kupfern	15
Friedrich von Zollnern und seine schöne Else	15
Etwas für die Hypochondristen die Grillen zu vertreiben, 2 Thl.	25
Schön rästrirtes Notenpapier, der Bogen	1
Schwarze, probhälzige Dinte die Maas a	12

Auflösung der letzten Scharade. Gashmann.

Auflösung der zweyten Scharade. Rechenschaft.

Anagramma.

Im hohen Alterthum entsprossen bin ich noch vorhanden, bin seit Jahrhunderten die Bewunderung der Menschen. Unendlich viel Großes, Schönes und Merkwürdiges fasse ich in drey Buchstaben zusammen, bin selbst leblos, und halte eine ganze Welt voll Leben in mir. Dreymal bin ich aus meinen Trümmern, gleich einem Phönix, hervorgegangen, und vereine noch immer das Erhabenste von dem, was Menschen hervorbrachten, in mir. Ohne den ersten Buchstaben verwandelt sich diese ganze Herrlichkeit in ein Weinmaas. Rückwärts gelesen ist sie ein bloßer, oft höchst elender Mensch. Ohne den ersten Buchstaben desselben wird gar nur ein Theil des Menschen daraus, den aber die wenigsten recht zu gebrauchen wissen. —

Frage.

Welches Ding kann unter freiem Himmel von der Sonne nicht beschienen werden, und ist doch überall auf Berg und Thal?